

REKONSTRUKTION DES SOZIALRAUMS PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DURCH DIE AM BLUE-PROJEKT BETEILIGTEN AKTEURSCHAFTEN

PROJEKTLEITUNG	HProf. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Christine Schober, MA
VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none">• Schober, C. (2020). Gleichbehandlung von Lernenden in tertiären inklusiven Lehr- Lern-Settings. Aufgezeigt am Beispiel des BLuE-Hochschulprogramms an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. In R. Schneider-Reisinger & M. Oberlechner (Hrsg.), <i>Diversitätssensible PädagogInnenbildung in Forschung und Praxis. Utopien, Ansprüche und Herausforderungen</i> (1. Aufl., S. 46–56). Leverkusen: Barbara Budrich.• Schober, Christine (Oktober, 2018). <i>BLuE Hochschulprogramm. Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. Bildung, Lebenskompetenz und Empowerment. Erste Ergebnisse</i>. Posterpräsentation gehalten bei der Tagung Diversitätssensible Pädagog*innenbildung, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.
WISSENSCHAFTLICHER VORTRAG ZUM PROJEKT	
LAUFZEIT	2017–2020

Rekonstruktion des Sozialraums Pädagogische Hochschule durch die am BLuE-Projekt beteiligten Akteurschaften.

Als eines der ganz wesentlichen Ziele der Lehrer_innenbildung gilt es, die Studierenden auf die komplexen Anforderungen im schulischen Feld vorzubereiten. Dazu zählt unweigerlich der inklusive Aspekt. Studierende und Lehrende können seit dem Studienjahr 2017/18 diesbezüglich unmittelbare Erfahrungen mit dem inklusiven Hochschulprogramm BLuE sammeln.

Im Rahmen dieses Projektes haben Menschen mit kognitiven und/oder sozial-emotionalen Beeinträchtigungen die Möglichkeit, auf tertiärer Ebene Bildung, Lebenskompetenz und Empowerment zu erlangen. Ziel des vorliegenden Forschungsprojektes war es zu erfahren, wie die am Programm beteiligten Akteurschaften den Sozialraum Hochschule entwerfen.

Die mittels Leitfragen erhobenen Daten von Lehrenden und Tutor_innen wurden nach der Dokumentarischen Methode in Anlehnung an Bohnsack in Bezug zur Professionstheorie nach Helsper, dem Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie dem Inklusionsverständnis nach Schneider-Reisinger ausgewertet.

Lehrende, die BLuE-Studierende in ihre Lehrveranstaltungen aufnehmen, zeigen einerseits sehr offene und flexible Gestaltungen von Unterrichtssettings, um gleichwertiges Lernen zu ermöglichen. Andererseits bestehen verhärtete Organisationsroutinen, die von Versuchen der Homogenisierung getragen werden und damit inklusives Lernen schwer verwirklichen lassen.

Tutor_innen schätzen vor allem die Möglichkeit, mit Menschen direkten Umgang pflegen zu können und erkennen, dass diese Erfahrungen für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit in vielerlei Hinsicht einen hohen Wert darstellen. Gleichzeitig wird die Arbeit in der Gruppe bzw. im Team an einem gemeinsamen Projekt hoch geschätzt, da dies in ähnlicher Form an der Pädagogischen Hochschule sonst nicht möglich ist.

Abschließend kann festgehalten werden, dass das BLuE-Programm vielseitige Möglichkeiten für gegenseitiges Lernen und Wachsen bietet und dies der gesamten Hochschule als sozialem Raum nur zum Vorteil gereichen kann.